

Kernschmelze

Führt die nukleare Kernschmelze in Japan zur finanziellen Kernschmelze?

Von Walter K. Eichelburg
Datum: 2011-03-12

Das gestrige Monster-Erdbeben in Japan mit einer drohenden oder schon laufenden Kernschmelze in einem betroffenen Atomkraftwerk kann leicht zu einer „Kernschmelze“ des weltweiten Finanzsystems führen. Dieser Artikel zeigt, warum

Das Monsterbeben

Am 11.3.2011 um ca. 14:45 Ortszeit wurde Japan vom schlimmsten Erdbeben aller Zeiten getroffen: [„Nach Tsunami in Japan: Mehr als 1400 Tote befürchtet“](#):

Beben der Stärke 8,9 erschüttert Japan. Schon 613 Leichen wurden gefunden. Die Radioaktivität im AKW Fukushima ist tausendfach erhöht. Tokio ist lahmgelegt. Tsunami-Warnungen für den Pazifik aufgehoben.

Der gleich folgende Tsunami verwüstete Teile der Ostküste Japans und war bis an die US-Westküste spürbar. Hier noch ein Bericht: [„Züge weggeschwemmt, Flugplätze überflutet, 1200 Tote“](#).

Das Chaos regiert in einer solchen Situation: [„Presse-Reporter Riecher aus Japan: „Es herrscht Chaos pur“](#). Es gibt auch schon Berichte über leergekaufte Supermärkte und eine Fluchtbewegung aus dem betroffenen Gebiet.

Die nukleare Kernschmelze:

Nachdem am 12.3.2011 eines der Reaktorgebäude des betroffenen Kernkraftwerks Fukushima richtig explodiert ist und Berichte über eine Kernschmelze wegen des Ausfalls aller Kühlsysteme aufgetaucht sind, wurden diese später wieder dementiert: [„Atomalarm in Japan – Angst vor dem GAU“](#):

Nach dem Mega-Erdbeben in Japan wächst die Angst vor einem katastrophalen Atomunfall in Fukushima. Rettungskräfte versuchen, eine Kernschmelze zu verhindern.

Offenbar möchte man mit allen Mitteln eine Massenpanik, speziell im nur 250km entfernten Tokio verhindern. Aber das „Verniedlichen“ von Nuklearproblemen hat in Japan Tradition: [„Wie in Japan jahrelang Störfälle vertuscht wurden“](#).

Auch wenn eine Kernschmelze eingetreten ist, dürfte sie nicht vergleichbar mit der Katastrophe in Tschernobyl 1986 sein. Damals wurde noch mehr vertuscht und es betraf einen graphitmoderierten Reaktor zu Atombombenproduktion, wo der Graphit in Brand geriet. Damals wie heute zerstörte eine Wasserstoff-Explosion das Reaktorgebäude – ein Zeichen für Überhitzung und Kernschmelze.

Aber wir werden es ja bald wissen. Vielleicht müssen dann einige offizielle Lügner in alter Samurai-Tradition Harakiri begehen.

Japans Wirtschaft steht:

Vermutlich wird aus dem betroffenen Gebiet rund um die Fukushima-Anlage bald eine Massenflucht in andere Teile Japans einsetzen. Diese paralyisiert dann die Wirtschaft richtig.

Nachdem viele Atomkraftwerke abgeschaltet wurden, fehlt der Strom für die Industrie, diese sperrt jetzt reihenweise die Fabriken: „[Japans Autoindustrie steht still](#)“.

Jetzt kommt das: „[Die Weltwirtschaft zittert mit den Japanern](#)“

Finanz-Kernschmelze schon die kommende Woche?

Ja, die Welt soll ruhig mit den Japanern zittern. Vor allem alle Versicherungsfirmen, speziell die Rückversicherer, die Risiken in Japan haben. Denn Japan ist eine hochentwickelte Wirtschaftsmacht mit massiver internationaler Vernetzung – und gigantischen Werten, die jetzt zerstört wurden. Vieles davon ist versichert und muss von den Versicherungsgesellschaften ersetzt werden.

Allein, wenn nur die Schadenssummen bekannt werden und welchen Versicherungen sie zuzuordnen sind, kann das diese Firmen bereits umreißen – mit den entsprechenden Domino-Effekten weltweit.

Dazu kommt noch, dass der Wiederaufbau gigantische Summen verschlingen wird. Japan wird vermutlich dazu einen Teil der Devisenreserven auflösen, da vieles zum Wiederaufbau importiert werden muss. Gleichzeitig sinken die Exporterlöse, da viele eigenen Fabriken stehen. Damit ist es vorbei mit der japanischen Stützung von Dollar und Euro.

Es gibt viele andere Finanz-Krisenherde auch noch:

Die Japan-Katastrophe wäre kein Problem, wenn es nicht anderswo auch noch massiv kriseln würde:

- die USA stehen vor dem Staatsbankrott und Untergang, der US-Dollar ebenso
- in der Eurozone stirbt ein PIG nach dem anderen, jetzt Portugal, dann Spanien
- China ist reif für einen massiven Crash, besonders bei den Immobilien
- die weltweite Inflation explodiert gerade, kommend von den Rohstoffen
- das alles schreit nach einem weltweiten Bondcrash, besonders nachdem der grösste Bond-Fond der Welt, PIMCO, inzwischen alle US-Staatsanleihen abverkauft hat
- Die Preise von Gold und speziell Silber können nicht mehr lange unter Kontrolle gehalten werden, eine baldige Preisexplosion ist zu erwarten
- die arabischen Revolutionen erreichen jetzt auch die Ölstaaten wie Libyen und Saudiarabien

Wenn nur ein einziger dieser Krisenherde voll ausbricht, ist es mit dem Welt-Finanzsystem vorbei.

Es empfiehlt sich, auf den Goldpreis zu achten. Vermutlich geht dieser bald über \$1500/oz. Dann wird eine weltweite, unkontrollierbare Flucht aus allem Papier in Gold und Realgüter einsetzen – eine andere Art von Erdbeben, auch innerhalb von Stunden. Wir sind jetzt noch näher dran.



Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2011 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.

Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com

HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.